



CDU Nordrhein-Westfalen · Wasserstraße 6 · 40213 Düsseldorf

Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V.  
Gutenbergstr. 7 - 9  
85354 Freising

Düsseldorf, 5. Mai 2017

## **Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2017**

Sehr geehrter Herr Fritz,  
sehr geehrte Damen und Herren,

gern beantworten wir Ihre Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2017 und stehen Ihnen bei Rückfragen selbstverständlich jederzeit gern zur Verfügung:

### ***1. Wirkungsvollen und damit präventiv und frühzeitig anzuwendenden Sicherheitsnetzes.***

Wir sehen die Aufgabe, die Mengenströme entsprechend der Marktsituation zu regulieren, zunächst bei den beteiligten Akteuren - hier insbesondere von den Molkereien und Milchbauern. Grundsätzlich ist auf Wunsch der Milchwirtschaft die Aufhebung einer Quotenregelung gefordert worden. Für eine erneute gesetzlich verordnete Mengenregulierung sehen wir derzeit keine Notwendigkeit. Vielmehr gilt es moderne Instrumente, wie beispielsweise den Handel mit Milchprodukten an der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig, hinsichtlich des Potentials einer Sicherung von Abnahmemengen ebenfalls in die Planungen aufzunehmen.

Bei der zurückliegenden Krise hat die CDU die Tierhalter mit steuerlichen Maßnahmen und erhöhten Zuschüssen zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung unterstützt. Insbesondere den deutschen Milchbauern haben wir in der Preiskrise die Liquidität gestärkt.

### ***2. Die Marktposition der Milchviehhalter gegenüber Handel und Molkereien ist zu stärken.***

Die CDU unterstützt die Milchviehhalter darin, ihre Marktposition zu stärken, da wir die vielfältigen Leistungen der Milchviehhalter anerkennen und die herausragende Qualität der heimischen Milchprodukte wertschätzen. Um zukünftige Krisen erfolgreich zu bewältigen, sind strukturelle Veränderungen notwendig und eine gewisse Flexibilisierung wünschenswert.

Der deutsche Milchmarkt ist durch ein Marktungleichgewicht gekennzeichnet. Die fünf Abnehmergruppen Edeka, Rewe, Lidl, Aldi und Metro bündeln 85 % des Absatzes bei den Molkereiprodukten. Ihnen stehen 149 milchverarbeitende Unternehmen und mehr als 77.000 Milcherzeuger gegenüber. Um hier Abhilfe zu schaffen und die Verhandlungsposition der Molkereien gegenüber dem Handel zu stärken, ist eine stärkere Bündelung der Verkaufsmengen in eigenen „Vermarktungsplattformen“ sinnvoll. Ein gemeinsames Handeln und Auftreten der Molkereien in den Kontraktverhandlungen mit dem LEH würde den tatsächlichen Milcherzeugungskosten der Landwirte besser als in der Vergangenheit Rechnung tragen und die bisherigen Tiefstpreise verhindern. Für diese Forderung hat sich die CDU in Nordrhein-Westfalen bereits stark gemacht.

### ***3. Die immensen Leistung der Milchviehhaltung für die Vitalität der ländlichen Räume, in Gänze zu erhalten. Unterstützt Ihre Partei dieses Ansinnen?***

Auch über die Finanzperiode 2020 hinaus ist unser Ziel, die Zukunftsperspektive der ländlichen Regionen zu sichern und das europäische Modell einer flächendeckenden und wirtschaftlich nachhaltigen Landbewirtschaftung zu erhalten. Damit verbunden gilt es, selbstverständlich die umfangreichen Leistungen der Milchviehhalter zu fördern und die Vitalität der Wertschöpfung im ländlichen Raum zu erhalten.

Wir halten eine Weiterentwicklung der Förderung nach 2020 für notwendig, die sich an den zukünftigen Herausforderungen Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit, Demografie und Klimaschutz orientiert. Wie diese Ausgestaltung genau vorzunehmen ist, wird die CDU in Nordrhein-Westfalen in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen auf Bundesebene abstimmen.

### ***4. Zusätzliche Naturschutz-, Wasserschutz- und Tierschutzaufgaben sowie eine Zunahme von bürokratischen Anforderungen (Beispiel: Beratungspflicht im Rahmen der JGS-Anlagen-Verordnung) machen es den Landwirten zunehmend schwerer, kostendeckend zu wirtschaften.***

Die CDU in Nordrhein-Westfalen setzt sich dafür ein, dass es nicht immer schärfere und weitreichendere Sonderregelungen gibt, die deutlich über das Maß der vom Bundesgesetzgeber geforderten Bestimmungen hinausgehen. Wir dürfen unsere heimischen Milchbauern und Landwirte nicht einseitig belasten und eine Wettbewerbsbenachteiligung zulassen. Damit verbunden ist auch eine Reduzierung der Bürokratie. Es kann nicht sein, dass der Zeitaufwand für unsere Milchbauern bei der Erfüllung bürokratischer Vorgaben höher ist als die Arbeit im Stall.

Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Landwirt persönlich entscheiden kann, ob er auf eine ökologische oder konventionelle Milcherzeugung setzen möchte. Entsprechende Anreize für notwendige Übergangsfristen sind aus unserer Sicht derzeit ausreichend vorhanden.

**5. Sieht Ihre Partei die Notwendigkeit, beim Kennzeichnungsrecht, insbesondere bei der Herkunftsbezeichnung, dahingehend zu wirken, die Herkunft und Zusammensetzung der Nahrungsmittel durchgängig nachvollziehbar zu machen?**

Eine Herkunftsbezeichnung gerade in Bezug auf die europäischen Vorgaben bei Milch halten wir im Sinne der hohen Qualitätsstandards, unter denen unsere Milchviehhalter ihre Milch erzeugen, für begrüßenswert. Eine kleinteilige Herkunftsbezeichnung bei verarbeiteten Produkten dürfte hingegen zu erheblichen Schwierigkeiten führen und dient bei einer konsequenten Umsetzung nicht mehr einer transparenten Verbraucherbildung.

**6. Welche Position nimmt Ihre Partei zur Novellierung der Düngeverordnung ein?**

Grundsätzlich begrüßen wir die von der Bundesregierung unter Einbindung von Kompromissvorschlägen getroffenen Regelungen zur Düngeverordnung. Uns ist es wichtig, dass es nun verbindliche Regelungen gibt, die eine Planungssicherheit gewährleisten. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass es in Nordrhein-Westfalen keine erneuten Sonderregelungen und erschwerenden Auflagen zum auf Bundesebene vorgelegten Beschluss geben wird.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Guido Hitze  
Leiter des Bereichs Politik & Strategie